

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Generalstabschef Oberstkorpskdt Paul Gygli ist vom 14. bis 19. September 1970 bei der finnischen Armee zu Besuch gewesen.

*

Militärärzte aus über 30 Ländern haben in Magglingen am 5. Internationalen Fortbildungskurs für junge Militärärzte teilgenommen. Referate, Seminarien, Demonstrationen und zahlreiche Besuche rundeten das interessante und reich befrachtete Programm ab.

*

Das neue *Reglement «Truppenführung»* ist am 17. September 1970 von Bundesrat Rudolf Gnägi und Oberstkorpskdt Pierre Hirschy, Ausbildungschef der Armee, der Presse übergeben und erläutert worden. Das neue Reglement ersetzt das gleichnamige Reglement aus dem Jahre 1951, das 1956 durch die «Provisorischen Weisungen für die Kampfführung im Atomkrieg» ergänzt worden ist.

Das Reglement ist in verschiedene Abschnitte gegliedert. Am Anfang stehen die «Allgemeinen Grundlagen der Truppenführung», wo die Formen der Bedrohung, die Grundlagen für den Einsatz der Armee und unsere Mittel dargelegt werden. Im Abschnitt «Führung» werden die Technik der Führung und ihre Mittel instruiert. Der dritte Abschnitt behandelt die Vorbereitung und Führung des Gefechts in allen seinen Aspekten vom Verhalten im Bereitschaftsraum über Angriff und Abwehr bis zum Verhalten abgetrennter Truppenformationen. Den Schlussbestimmungen ist ein übersichtliches Stichwortverzeichnis beigegeben.

Als zentraler Teil der Ausführungsvorschriften ist wohl das Kapitel «Abwehr» zu bezeichnen. Oberstkorpskdt Hirschy wies darauf hin, dass hier die grossen Änderungen gegenüber dem Reglement von 1951 zu finden sind: Nach damaliger Auffassung bedeutete Verteidigung das Halten von Gelände, wobei von einer durchgehenden Abwehrfront ausgegangen wurde. Heute wird diese Gefechtsform wie folgt beschrieben: «Die Abwehr ist eine aus Verteidigung und Angriff gemischte Gefechtsform. Ziel der Abwehr ist es, einen bestimmten Raum zu behaupten. Es gilt, den feindlichen Angriff aufzufangen und eingedrungene gegnerische Kräfte zu vernichten. Gelingt dies nicht, so muss der Feind zum mindesten zurückgeworfen oder sein Ausbrechen aus dem Abwehrraum verhindert werden. Der Kampf wird nicht um eine Linie, sondern um den Abwehrraum in seiner ganzen Ausdehnung geführt.»

Hier findet die neue Konzeption ihren Niederschlag. Nach wie vor kämpfen Teile der in der Abwehr eingesetzten Gruppen aus Stellungen, nach wie vor heisst Verteidigen «Gelände halten». Aber die Verteidigung ist nicht mehr selbsttragend. Sie bedarf der Ergänzung durch beweglich und angriffsweise kämpfende Truppen. Dieses Konzept schafft eine saubere Arbeitsteilung zwischen der Infanterie und den Mechanisierten Truppen und trägt ihren

Einheiten am besten Rechnung. Es verweist die Infanterie in ein Gelände, wo sie sich am besten einrichten und entfalten kann. Die Mechanisierten Verbände erhalten ihrerseits die ihrer Natur entsprechende Aufgabe.

Das Reglement «Truppenführung» wird an alle Offiziere abgegeben.

*

160 Soldaten haben in einem zwei Tage dauernden Unternehmen die 4634 m hohe Dufourspitze bestiegen. Die wackeren Alpinisten sind Angehörige der Gren RS Losone und in Geb Gren Kp eingeteilt.

*

4000 Wehrmänner der F Div 3 haben am 1. Oktober 1970 ihren diesjährigen WK mit einem Defilee vor Bundesrat Gnägi und ihrem Kdt, Oberstdiv Mosimann, beendet.

*

Die 1706 (!) erbaute Kaserne «Obere Matte» in Fribourg ist von Of, Uof und Rekr der LS RS wenigstens teilweise in freiwilliger Selbsthilfe wohnlicher gestaltet worden. Wir beglückwünschen die Wehrmänner zu diesem «Paint-in».

*

Informations- und Ausbildungskurse über Fragen der Gesamtverteidigung

Das Militärdepartement hat dem Bundesrat eine Studie der Zentralstelle für Gesamtverteidigung unterbreitet, die sich mit der Durchführung von Informations- und Ausbildungskursen im Bereich der Gesamtverteidigung befasst. Diese Studie kommt zum Schluss, dass eine systematische, zentral geleitete Schulung der zivilen und militärischen Instanzen, die auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene an der Gesamtverteidigung interessiert und beteiligt sind, notwendig ist. Ziel dieser Schulung ist die Vertiefung des Verständnisses und der Kenntnisse über Konzeption und Probleme der Gesamtverteidigung, die Förderung der Zusammenarbeit der zivilen und militärischen Instanzen sowie die Forschung auf dem weiten Gebiet der Gesamtverteidigung.

Der Bundesrat hat von der Studie Kenntnis genommen. Er hat die Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung beauftragt, zuhauenden des Bundesrats ein Konzept für die Durchführung eines ersten Einführungskurses im Jahre 1971 auszuarbeiten. Dieser Kurs soll höchstens sechs Tage dauern und unter der Leitung des Direktors der Zentralstelle für Gesamtverteidigung stehen.

*

Gewehre aus vier Jahrhunderten zeigte eine attraktive Schaufensterausstellung in St. Gallen, die aus Anlass des 350-Jahr-Jubiläums der Feldschützengesellschaft St. Fiden veranstaltet worden war.

*

In Bière, Liesial und auf anderen Waffenplätzen sind vergangenen Monat Demonstrationen der RS im scharfen Schuss und unter Mitwirkung der Flug- und Panzerwaffe durchgeführt worden. Tausende von Zuschauern haben sich an diesen Anlässen

Termine

1970

November

- 8. Thun
Thuner Waffenlauf
- 22. Frauenfeld
Militärwettmarsch

Dezember

- 5./6. 14. Berner Distanzmarsch nach Thun der Mech und Leichten Trp
- 10. Bern
2. Jahresrapport der militärischen Verbände
- 12. Brugg (SUOV)
Sitzung des Zentralvorstandes

1971

Januar

- 16. Zürich
Generalversammlung der Verlags-genossenschaft «Schweizer Soldat»
- 17. Läfelfingen (UOV Baselland)
20. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe und Skiwettkämpfe des Inf Rgt 21 Samedan (UOV Oberengadin)
1. Militär-Ski-Einzellauf mit Schiessen
- 23./24. Brienz (UOV)
Militär-Ski-Tage Axalp
- 29. Brugg (SUOV)
Sitzung des Zentralvorstandes
- 30. Brugg (SUOV)
Zentralkurs für Übungsleiter und Inspektoren

März

- 13./14. Zweisimmen/Lenk: 9. Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental
- 20. Aarau (SUOV)
Ausscheidungskämpfe für die 3. Europäischen Unteroffizierstage

April

- 3. Bern (SUOV)
Präsidentenkonferenz

Mai

- 8./9. Winterthur
Delegiertenversammlung SUOV
- 15./16. Bern (SUOV)
12. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 22. Brugg
Trainingskurs für die 3. Europäischen Unteroffizierstage

Juni

- 5./6. Eidgenössisches Feldschiessen
- 11.—13. Brugg (SUOV/AESOR)
3. Europäische Unteroffizierstage

Juli

- 5. Jubiläumstagung
25. Jahrestag der Gründung der Veteranen-Vereinigung SUOV
- 20.—23. Nijmegen
55. Vier-Tage-Marsch

September

- 10.—12. Grenchen (UOV)
100 Jahre UOV — Jubiläumswettkämpfe und Waffenschau

Master

Heissluftkanonen für Winterarbeiten



Master

Eine praktische und wirksame Lösung unzähliger Heizprobleme! Master Gebläse-Oelheizer eignen sich zum Heizen, Temperieren, Trocknen, Auftauen usw., also überall dort, wo Wärme benötigt wird. Anschluss an jeder 220 Volt Steckdose.

Petrol oder Heizoel als Brennstoff.
Einfache Wartung und geringe Unterhaltskosten.

Modelle von 12 500 bis 80 000 WE.

Master

COUPON: Bitte ausschneiden und einsenden an:

Charles Keller Baumaschinen

Kriesbachstrasse 1, 8304 Wallisellen
Telefon 051 933 933

Ich wünsche Prospektmaterial
Ich wünsche Ihren Besuch

Name: _____

Strasse: _____

Postleitzahl / Ort: _____

ANCORA S.A.

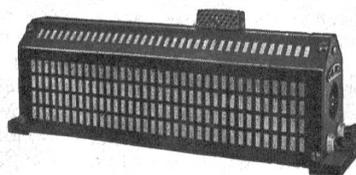
Pinselfabrik

6830 Chiasso

Telefon (091) 4 22 15

Pinsel für jeden Zweck!

Culatti



Schiebewiderstände
Saalverdunkler
Bühnenwiderstände
Drehwiderstände
Widerstände mit Motorantrieb

J. Culatti

Feinmechanische Werkstätte
Limmatstrasse 291 Telefon (051) 42 02 44
8005 Zürich

vom Können und von der Einsatzfreudigkeit der Rekruten überzeugen können. Solche Demonstrationen sind im Interesse der Verbundenheit von Volk und Armee ganz besonders wertvoll.

Papst Paul VI. hat die Auflösung der päpstlichen Gendarmerie, der Palatingarde und der Ehrengarde verfügt. Von diesem Erlass wird nur die 1505 von Papst Julius II. ins Leben gerufene Schweizergarde nicht betroffen. Ihr Aufgabengebiet wird erweitert. Junge Schweizer katholischen Glaubens, die sich für den Dienst in der päpstlichen Schweizergarde interessieren, wenden sich an die «Informationsstelle der päpstlichen Schweizergarde», 5430 Wettingen.



Berns militärische Vereine ehrten die toten Kameraden der Grenzbesetzung 1914—1918 und des Aktivdienstes 1939—1945.

(Photo: Greti Oechslis, Bern)

Neuer Chef der Aushebung. Als Nachfolger des auf Ende 1970 in den Ruhestand tretenden Oberst i Gst Benoit Zimmermann hat der Bundesrat als neuen Chef der Aushebung gewählt: Oberst i Gst Charles

Erstklassige Passphotos

Pleyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Schäfer, von Basel, Instruktionsoffizier der Mechanisierten und Leichten Truppen. Oberst Schäfer wird sein neues Amt am 1. Januar 1971 antreten.

Beförderung. Der Bundesrat hat Rudolf Baumgartner, von Hasle bei Burgdorf, mit Amtsantritt am 1. Juli 1970 als Sektionschef I bei der Abteilung für Sanität gewählt.

Irländer Pferde für die Armee. Die Eidgenössische Militärpferdeanstalt im Sand bei Schönbühl hat kürzlich 131 Irländer Pferde erhalten, die zunächst während vier bis fünf Monaten akklimatisiert werden müssen, ehe man sie einfahren und zureiten kann. Der Pferdenachschub ist bekanntlich auf das Ausland angewiesen.

In der Panzerhalle in Thun explodierte am 23. September 1970 beim Anlassen des Motors ein Centurion-Panzer 55/57, wobei der Fahrer, Rekrut Hans Heini, 19 Jahre alt, aus Rickenbach LU, tödliche Verletzungen erlitt. Nach Angaben des EMD starb er auf dem Transport ins Spital. Der Rekrut wurde durch den Luftdruck der Explosion durch die Einstiegluke hinaus an den Turm des Panzers geschleudert.

Otto Schreiber, «Sängervater» und Gesangsinstruktor unserer Armee und sicher einer der populärsten Schweizer Soldaten, ist am 23. September 1970 in Zürich mit seinem Motorroller so schwer verunfallt, dass er noch am gleichen Tag im Kantons-spital seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Schreiber war 67 Jahre alt. Gefreiter Otto Schreiber hatte als Gesangsinstruktor besonders während des Zweiten Weltkrieges wesentlich zur Hebung der Moral in der Armee beigetragen.

Ehre dem Andenken dieser verstorbenen Kameraden.

Die Rep Trp RS bittet zu Gast

Von Greti Oechslis, Bern

Das Kompaniebüro hat die vom Schulkommandanten unterzeichneten Einladungen mitsamt Tagesprogramm verschickt. Und zur festgesetzten Stunde strömen sie auf die Minute genau aus allen Teilen der Schweiz herbei: Mütter und Väter, nähere und fernere Verwandte. Damit die Verbundenheit von Volk und Armee nicht ein leeres Wort sei, werden sie im Rahmen der Informationsbestrebungen der Armee mit dem militärischen Alltag konfrontiert, sollen sehen und miterleben, wie ein seit neun Wochen in der Rekrutenschule Steckender in der Zwischenzeit geschult worden ist. Was den Angehörigen der jungen Landesverteidiger bisher mehr oder weniger geheimnisvoll erschien, was sich für sie im Verborgenen und mit dem Mantel absoluter Diskretion verdeckt abspielte, wird nun zu einer attraktiven Schau für sie.

Der um ihren Sohn bangenden Mutter eine Beruhigung, für den Vater, den alten Kämpen, eine Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen und seine Frau dabei wieder einmal mehr eingehend darüber aufzuklären, was er zu seiner Zeit im Militärdienst alles geleistet hat.

Eine aus der Mitte der Rekruten gebildete Musikkapelle empfängt die Besucher mit anfeuernden Weisen, der Schulkommandant begrüsst sie mit herzlichen Worten. Sie werden dem Korporal und dem Zugführer ihres Sohnes vorgestellt, lernen sie persönlich kennen. Und schon fühlen sie sich wie zu Hause, blicken gespannt den Dingen entgegen, die da kommen werden und sie am militärischen Leben teilhaben lassen. Die Grundausbildung des Soldaten wird ihnen vorgeführt und vom Zugführer erläutert. Sie erhalten Einblick in die technische Schulung, sie schnuppern in den Werkstätten, erleben einen supponierten Verkehrsunfall und gewahren, dass das Militär sofort um die Erhaltung eines jeden Lebens kämpft. Sie merken, dass die Rekrutenschule nicht verlorene Zeit ist, sondern auch der Stählung des Willens dient, der Charakterbildung, von der der junge Soldat im Zivilleben profitieren wird. Ein Arsenal neuzeitlicher Waffen wird präsentiert, und sie nehmen die Gelegenheit wahr, selber einmal risikolos einen der modernen «SchieSSsprügel» in die Hand zu nehmen. Sie besuchen die Küche und sehen interessiert zu, wie die «Küchentiger» einen wahrhaft würzigen «Pot au feu» mit viel Fleisch und Gemüse für die Rekruten und die eingeladenen Besucher zubereiten. Sie bewegen sich auf dem weitläufigen Waffenplatz zwischen Lastwagen, die sie an der Arbeit sehen, zwischen Panzern, Flieger- und Panzerabwehrkanonen. Sie schauen einem Demonstrationsschiessen mit Übungs-Handgranaten zu. Sie hören dröhnende Motoren, knatterndes und knallendes Schiessen, sie atmen wirklich «Kasernenluft», und wenn sie — nach dem «Abtreten» — müde und doch beglückt von all dem Miterlebten mit dem Sohn oder dem Bruder oder gar mit dem «Schatz» für seinen Sonntagsurlaub nach Hause zurückkehren, ist die Verbundenheit zwischen Militär und Bevölkerung eine Tatsache geworden.

Militärische Grundbegriffe

Die Einheitlichkeit

Als eine Art militärisches Zauberwort spukte die Forderung nach «Einheitlichkeit» während langer Zeit durch den schweizerischen Militärbetrieb. Von ihr erwartete man Wunder, und wo sie erreicht war, schien Wesentliches gewonnen zu sein. Das fragwürdige Wort: «Gleichgültig, wie's gemacht wird, wenn's nur einheitlich ist», gehört zu den gefährlichen Simplifizierungen, die allzulange ihren Platz in der Armee haben behaupten können. Mit ihm wurde erklärt, dass die äussere Gleichmässigkeit einer kleinen Form, einer Bewegung, einer Ausführung bedeutsamer sei als die Handhabung selbst; die äussere Form wurde wichtiger als die Sache.